

Stellungnahme der UWA-Fraktion zum Auenwalder Haushaltsplan für das Jahr 2013 (GR-Sitzung am 28.1.2013 ! - Vorjahr 16.04.2012)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ostfalk,
meine Damen und Herren des Gemeinderates,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrter Pressevertreter von der BKZ

Ein Novum wohl in Ihrer fast 8 jährigen Karriere als Bürgermeister, Herr Ostfalk! Denn so früh im Jahr war noch nie ein Haushaltsplan fertig gebunden! Ist jetzt endlich die lange Durststrecke in der wohl wichtigsten Abteilung des Auenwalder Rathauses passe? Es scheint so! Denn die neue Auenwalder Finanzministerin Frau Essig hat es fertig gebracht, dass das 526 Seiten umfassende Haushaltsbuch in so kurzer Zeit fertig geworden ist. Unsere ehrliche Gratulation Frau Essig für diesen Kraftakt in so kurzer Zeit Ihres Wirkens ! Herzlich Willkommen in Auenwald!

Es scheint so, als wollen Sie uns mit der farblichen Gestaltung des Haushaltsbuches ebenfalls etwas mitteilen: Knall Orange-Rot ! Wollen Sie etwa ausdrücken, dass es jetzt mit der Schuldenmacherei ein Ende hat und zeigen Ihrem Chef und dem gesamten Gemeinderat die Rote Karte?

Eine kleine Rüge muss ich aber auch gleich einflechten: den Druckauftrag hätten Sie aber erst ab morgen beauftragen sollen, denn erst **HEUTE** stimmt der gesamte Gemeinderat über bestimmte haushaltsrelevante Anträge ab! Aber dies hat sicher Ihr Chef so entschieden, oder? Die Bürgermeisterwahl lässt grüssen

Die UWA-Fraktion signalisiert insofern Zustimmung zum Haushaltsplan 2013, sofern unseren haushaltsrelevanten Anträgen zugestimmt wird !

Wahrlich, es scheint so, denn nach der Verdopplung der Schulden im letzten Haushaltsjahr im Kernhaushalt von 2 auf 4 Mill Euro, ist der Schuldenberg vorerst zum Stillstand gekommen. Die pro-Kopf Verschuldung des Kernhaushaltes bleibt exakt auf dem gleichen Wert als 2012 stehen, nämlich 591 Euro.

Wenn ich schon mal am loben bin, endlich ist auch die nervenaufreibende Kalkulation des Schmutz- bzw. Niederschlagwassers abgeschlossen und die aktualisierte Satzung zur Abwasserbeseitigung kann endlich verabschiedet werden. Der Dank gilt allen Mitwirkenden an dieser Mammutdokumentation!

Was war im vergangenen Jahr sonst noch lobenswertes in unser lebenswerten Gemeinde?

- Plötzlich erreicht die Jugendarbeit eine noch nie dagewesene Dynamik und scheint sich zum Selbstläufer zu entwickeln. Die UWA hat hierauf über 30

Jahre warten müssen, waren wir es doch, die die offene Jugendarbeit schon in den 80 iger Jahren vorschlugen aber damals nicht gehört wurden.

- Ein ebenfalls 30 jähriger UWA-Wunsch ging in Erfüllung! Abgesehen von den etwas zu hoch ausgefallenen Gesamtkosten wurde das Wassertretbecken in Unterbrüden unweit der Auenwaldhalle eingeweiht und erfreut sich grosser Beliebtheit in der Bevölkerung. So war es ein Vergnügen für die UWA´ler, bei der Erstbepflanzung der Anlage mit anpacken! Der Standort hat sich von einem fast Schandfleck zu einem vorzeigbaren Ort der Ruhe und Erholung gewandelt!
- Ein weiteres Highlight war die Einweihung des Themen- und Kulturpfades im Bereich Ebersberg/Däfern. Eine wirkliche Bereicherung für Wanderer und Naherholungsuchende und eine gelungene Dokumentation unserer schönen Kulturlandschaft.
- Auch die Dokumentation der Auenwalder Kleindenkmäler, die federführend von Herr Hubertus Janetzko erstellt wurde, zeigt längst Vergangenes bzw. fast Vergessenes unserer Heimat auf.
- Auch die Feierlichkeiten zur 25-jährigen Partnerschaft mit Beaurepaire war ein gelungener Anlass im Kulturleben beider Partnergemeinden. Die Fortsetzung folgt hier im Sommer diesen Jahres. Die UWA wünscht dazu: bonne chance

Aber nun zu den nackten Tatsachen im roten Buch von Autorin Frau Essig:

Der vorliegende ausgeglichene Haushaltsplan 2013 entspricht Im Verwaltungsteil unmerklich dem von 2012 nämlich 14 Mill Euro. Im Vermögenshaushalt ist eine Reduzierung von 3,6 Mill Euro auf 2,5 Mill zu verzeichnen.

Tabelle 1 Entwicklung der Verschuldung (HJ, Vorjahre, ohne Gewähr)

| Vergleich Verschuldung zu Vorjahren | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2013 |
|--|------------------|------------------|------------------|
| Allgemeiner Haushalt (Kernhaushalt) | 2.127.217 | 4.034.470 | 4.034.576 |
| Eigenbetrieb Wasserversorgung | 2.332.506 | 2.124.697 | 2.422.659 |
| <u>Verschuldung pro Kopf/€</u> | <u>338</u> | <u>311</u> | <u>355</u> |
| Verschuldung allgem. HH + Wasser | 647 | 902 | 946 |
| Zweckverband Bildungszentrum (29,93 %) | | 75.870 | 63.472 |
| <u>Verschuldung pro Kopf/€</u> | | 11 | 9 |
| Zweckverband Abwasserklärwerk (36 %) | | 304.210 | 359.505 |
| <u>Verschuldung pro Kopf/€</u> | | 45 | 53 |
| Zweckverband Hochwasserschutz (37) | | 321.900 | 592.000 |
| <u>Verschuldung pro Kopf/€</u> | | 47 | 87 |
| Gesamtverschuldung incl Zweckverb. | 5.135.452 | 6.861.147 | 7.472.212 |
| Verschuldung pro Kopf/€ | 745 | 1005 | 1095 |
| (bei 6.828 Einwohner am 30.6.12) | | | |

Zusammen mit dem Eigenbetrieb Wasser wird eine pro Kopf Verschuldung von 946 Euro (Vorjahr 902 €) erreicht. Rechnet man alle Zweckverbände hinzu, so wird eine pro Kopf Verschuldung von 1.095 € (Vorjahr 1005 €) erreicht. Dies entspricht einer Verschuldung von ca. 7,5 Mill. Euro (Vorjahr 6,8 Mill Euro) (vgl. Tabelle 1)

Verwaltungshaushalt

Hier ein paar gravierende Änderungen der Mehrausgaben, die sicher nur durch die guten konjunkturellen Entwicklungen aufgefangen werden können:

Kindergärten : Die Mehrbelastungen sind im Verwaltungshaushalt vor allem im Bereich der Kindergärten zu spüren (Personalzunahme wegen den geänderten Kindergartenbetreuungsrichtlinien). So steigt der Zuschussbedarf der 4 Kindergärten von 824 T€ auf 997 T€ (Steigerung um 21 %). Pro Kindergartenkind ist mit einem Zuschuss bis zu 5.100 € für die Gemeindekasse notwendig und der Deckungsgrad fällt bis zu 37 %.(insgesamt 46,3 %). Dies ist mehr als bedenklich, hier ist die Politik von Bund und Länder gefordert.

Personalkosten: Bedingt gerade durch o.g. Personalaufstockung werden 3, 3 Mill Euro Personalkosten fällig. Dies entspricht eine Steigerung um 250 T € (plus 8 %). Insgesamt stehen somit 124 Personen in der Gemeinde in Lohn und Arbeit und ist somit der größte Arbeitgeber in der Gemeinde. Wir fragen, wo geht die Reise noch hin?

Bauhof: Auch die Kosten des Bauhofes stiegen von 738 T€ auf 770 T€ an. Auch hier ist zu hinterfragen, ob sich unsere Gemeinde diese Steigerung auf Dauer leisten kann. Hier muss eine Prüfung auf echte Effizienz erfolgen !

Vermögenshaushalt

Hier wurde bei den Vorberatungen der Rotstift angesetzt. Für die UWA erfreulich, so hat unsere Kritik an der Mehrheitsfraktion doch dieses mal seine Wirkung gezeigt. Entgegen sonstiger „zögerlicher Mitarbeit bzw. nur „Zuhörens“ hat dieses mal die BWA aktiv an den Vorberatungen zum Haushalt mitgewirkt. Ein Lob nach so viel Schelte, man spürt einen frischen Wind bei den Ratskollegen!

Die Einsparungen haben zur Folge, dass statt der zuerst 850.000 Euro „nur“ 472.000 Euro Kreditneuaufnahme notwendig ist. **Dies ist aus UWA-Sicht leider nur eine „Schönung“ des Hauhaltplanes 2013**, denn es bedeutet langfristig keinerlei

Einsparung sondern stellt nur eine Verschiebung ins nächste Haushaltsjahr dar. Die UWA trägt die Verschiebungen zu folgenden Punkten mit:

1. Dorfentwicklungsmaßnahme „Waldstraße Däfern nach 2014, Summe: 257.00 Euro (incl. Wasserversorgung 60.000 €)

Antrag 1: wir beantragen hier eine neue Kostenkalkulation abzüglich der Hochwasserschutzmaßnahmen, die bekanntlich der Zweckverband Hochwasserschutz Weissacher Tal trägt (Termin: bis 9/2013)

2. Feuerwehrfahrzeug, Verschiebung der Ausrüstung nach 2014, Summe 150.000 minus 19.800 € Förderanteil : 130.200 Euro

Generell tragen wir folgende Punkte nicht zu 100% mit:

1. Kürzung der Ausgaben bei der Sanierung des Rathauses von 50.000 auf 40.000 €
2. Kürzung der Ausgaben beim Allwettersportplatz von 30.000 € auf 25.000 €
3. Kürzung der Ausgaben beim Anbau einer „einfachen Fahrzeuggarage“ an das bestehende Bauhofgebäude von 50.000 € auf 40.000 €

Begründungen:

Zu 1.: hier soll u.a. eine Investition der Klimaanlage vorgenommen werden. Ursache der Aufheizung des Glasanbaues ist jedoch eine nicht ausreichende Aussenverschattung der Glasfassade. Ein Ing.büro hat hierzu schon 2010 Vorschläge unterbreitet, die kostengünstiger die Ursache der thermischen Aufheizung im Sommer entgegenwirkt.

Antrag 2, HH-relevant: Die Gemeinde investiert in die Optimierung der Rathausaussenverschattung anstatt in eine energiefressende Klimaanlage. Hier sind nach einer groben Kostenschätzung ca. 20.000 zu veranschlagen (statt 40.000 Euro). Wir beantragen hierzu einen neuen Tagesordnungspunkt in einer GR Sitzung.

Zu 2: Der Standort für einen Allwettersportplatz steht nicht mal ansatzweise fest. Die beiden Fussballvereine sind hier zuerst in der Pflicht, dann erst die Gemeinde. Angesichts der hohen Verschuldung unserer Gemeinde sind die Investitionen von über 500.000 € z.Zt nicht tragbar! Nach wie vor gilt unser nichtvollzogener Antrag aus 2012, der hiermit wiederholt wird:

Antrag 3, HH-relevant: Die veranschlagten 25.000 Euro für die Planung sind mit einem Sperrvermerk zu versehen. Wir sagen weiterhin „Nein“ zu dieser Investition zum augenblicklichen Zeitpunkt. In einer Gemeineratssitzung sollte diese durchaus wünschenswerte und für beide Auenwalder Fussballvereine - vor allem im Jugendbereich - nachvollziehbare Investition, intensiv besprochen werden. Hier sind auch die Belange der örtlichen Schulen zu betrachten. Auch sämtliche Fördermöglichkeiten sind zunächst wichtig. Die Verantwortlichen der Vereine bzw. Schulen sind zu dieser Sitzung dringend einzuladen.

Zu 3: kaum 20 Jahre sind vergangen, schon ist unser durch Preise hochgelobter Bauhof zu klein! Eine „einfache Fahrzeuggarage“ soll deshalb für 40.000 € angebaut

werden. Dieses kommt eigentlich einem Schildbürgerstreich gleich. Hat hier in der Bauphase das Auenwalder Bauamt in der mitverantwortlichen Aufstellung des Raumkonzeptes versagt? Was sagt hier das verantwortliche Architekturbüro dazu, das für das Gesamtaussehen ihren Segen geben muss? Kann eine Auslagerung von Geräten/Maschinen hier Abhilfe schaffen?

Antrag 4, HH-relevant: Diese Investition ist mit einem Sperrvermerk zu versehen. Es muss ein Bedarfsplan der Fahrzeuge – bzw. Maschinen des Bauhofes erstellt werden. Die Gemeindeverwaltung lädt die Architektin in eine der nächsten stattfindenden Gemeinderatssitzung ein.

Standort geplanter Einkaufsmarkt im Aussenbereich, Planung, Finanzierung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ostfalk, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats, wie alle wissen, ist dieses Projekt auch in den Reihen der UWA höchst umstritten. Eine Mehrheit in unseren Reihen tendiert ohne Zweifel **FÜR** einen Grossmarkt auf der grünen Wiese, um die nahezu fehlende Nahversorgung im Bereich Lippoldsweiler/Hohnweiler/Ebersberg zu verbessern.

Aber muss der Standort zu Lasten von Natur und Landschaft ausgerechnet auf der grünen Wiese sein. Denn es gibt seit über 12 Jahren einen Alternativstandort. Es drängt sich bei mir leider der Verdacht auf, dass die Einbringung des überarbeiteten Bebauungsplanentwurfes „Altenberg I (Raiba Gelände) durch Sie Herr Bürgermeister Ostfalk verzögert wird! Denn Sie gaben mir auf unseren Antrag ihr Wort, dass der schon im Sommer 2012 existierende überarbeitete Bebauungsplanentwurf „Altenberg I „ spätestens im Januar 2013 behandelt wird. Sie haben somit ihr Wort nicht gehalten, Herr Bürgermeister Ostfalk!

Eilantrag 5: Der Bebauungsplanentwurf „Altenberg I“ wird in der Gemeinderatssitzung am 25. Februar 2013 vorgestellt. Hierbei sind die Vertreter der Eigentümer in die Sitzung einzuladen.

Der allgemein gültige Merksatz

„ Wer planen will, braucht verlässliche Rahmenbedingungen“

müsste auch für dieses geplante Grossprojekt – ich nenn es mal abgekürzt **A21** A(auenwald)21- gelten.

Oder soll es in Auenwald ähnlich zugehen als in Berlin mit dem never-ending Grossflughafengezeter? Oder für das anstehende „Milliardengrab S21“ vor unserer Haustüre in Stuttgart?

Ich meine: die Planung ist bis jetzt höchst abenteuerlich und in vielen Details nicht nachvollziehbar!

Erstmals wird im Haushaltsplan auf Wunsch der UWA Fraktion mit knappen Sätzen das finanzielle Volumen des Auenwalder Grossprojekts aufgezeigt. Sind hier alle Kosten enthalten? Wir meinen nein, denn es fehlen wichtige Grundvoraussetzungen, um einen grossflächigen Volldiscounter planen bzw. genehmigen zu können. Herr Bürgermeister Ostfalk, wir geben uns mit Ihrer vorsichtig geäußerten Aussage nicht

mehr zufrieden, dass „eine schwarze Null unter der Finanzierbarkeit des Projektes steht!

Wir fragen und beantragen:

Antrag 6:

1. **Wir beantragen einen Masterplan ab Genehmigungsfreigabe für dieses geplante Grossprojekt (Kosten, Termine) – Masterplanname: A21**
2. **was kostet eine für die Entscheidung benötigte Einzelhandelsbefragung?**
3. **Mit welcher Summe ist für eine dringend benötigte Bedarfsanalyse zu rechnen, die die Gemeinde als Auftraggeber vorlegen muss?
Anmerkung: die für den Investor angefertigte Bedarfsanalyse ist unseres Erachtens mehr als „geschönt“ und deshalb für eine Planungsgenehmigung unakzeptabel.**
4. **Wie und wo sind die sicher umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen geplant bzw. wo sind die Kosten im Haushalt verankert?**
5. **Wann liegt dem Gemeinderat endlich die schriftliche Bestätigung über die Bauabsicht des Investors vor? Eine Einladung des Investors wäre ebenfalls von grossem Vorteil.**
6. **HH relevant: Genau wie bei den Brückenbauten, darf der Kreisverkehr erst begonnen werden, wenn die Förderzusage des Kreises bzw. Landes in Höhe von 120.000 vorliegt. Wir beantragen hier einen Sperrvermerk**
7. **Wird das Vermeidungsgebot eingehalten, das vorgibt: Innen – statt Außenentwicklung?**
8. **Die Verwaltung berichtet in jeder 2. Gemeinderatsitzung unaufgefordert über den Fortschritt dieses geplanten Projektes.**

Energiewende/Energieeffizienz/Windpark/

Mit wichtigen Themen werden wir uns dieses Jahr noch beschäftigen. So ist die Energieerzeugung bzw. -verteilung eine grundlegende und nachhaltige Aufgabe für jede Kommune.

Die Ziele und Vorschläge zur Einsparung von Energiekosten für die Bewirtschaftung der öffentlichen Gebäude liegen seit langem vor und verstauben zum Teil in den Schubladen oder auf dem Fussboden der Bauverwaltung. Hier sollte doch vorbildlich ein Beitrag zur Klimaerwärmung durch die Gemeinde statuiert werden!

Als Leitsatz muss gelten: **Eine Energieeffizienz kann nur umgesetzt werden, wenn rentierliche Investitionsausgaben getätigt werden:** mit erzielten Energieeinsparungen können die fälligen Investitionsraten mehr oder weniger abbezahlt werden (z.Zt. mit KfW Krediten von ca 1%)

- So gilt z.B für das Rathaus: Optimierung der Aussenverschattung statt energieverschlingende Klimaanlage, (siehe auch Antrag 3: Vorschläge zur Vermeidung der Aufheizung des Glasvorbaues !
- **Antrag 7, HH relevant: leider vermissen wir nach wie vor eine Wirtschaftlichkeitsberechnung zur Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf die moderne LED Technik. Immerhin geht es um eine Investition in der Größenordnung von ca. 150.000 Euro ! Trotz mehrmaliger Nachfrage wurde die Wirtschaftlichkeitsrechnung durch das Bauamt nicht übermittelt! Sind hier wirklich alle Förderungen ausgeschöpft (z.B. KfW Kommunal)? Dem Gemeinderat ist vor dieser zukunftsweisender Investition eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsrechnung vorzulegen.**
- Auch die Entscheidung zur Stromkonzession steht bevor. Kann hier trotz klammer Finanzen mit interkommunaler Präsenz das Stromnetz übernommen werden, um z.B künftig eine kommunale Einnahmequelle anzuzapfen? Der Rückkauf des Stromnetzes sollte intensiv mit den Weissacher Tal Gemeinden geprüft werden (siehe auch Beispiel der Gemeinde Leutenbach, die einen Eigenbetrieb gegründet haben). Dies würde bedeuten, unabhängiger von den Stromkonzernen zu werden.
- **Antrag 8, HH relevant: Der Ersatz des Blockheizkraftwerk BHKW in der Auenwaldhalle ist Bestandteil des Investitionsplanes 2013 (50.000 Euro). Für uns nicht ganz erklärlich, wie dieses teure Gerät schon nach wenigen Jahren den Geist aufgeben konnte! Warum hat man hier nicht früher reagiert, um die Regelung zu optimieren? Seit wann steht das BHKW, wie sieht die Planung zur Behebung dieses Problems aus? Bis zur Klärung ist diese Investition mit einem Sperrvermerk zu versehen.**
- Mit der Ausweisung von Windkraftanlagen ist auch in unserm Gemeindegebiet zu rechnen, hier sollte interkommunal verstärkt zusammen gearbeitet werden (Backnang, Oppenweiler, Sulzbach, Murrhardt). Auch der Solarverein Weissacher Tal bzw. der Energiegenossenschaft Murrhardt müssen hierzu unbedingt zur Entscheidungsfindung ins Boot genommen werden.

Sanierung Gemeindestraßen/Brücken

Während im Schwarzwald bald die Wintersaison bald vorbei ist, beginnt in Auenwald wieder die „Slalomsaison“: Auto- Motorrad oder Fahrradfahrer müssen wieder bedingt durch die vielen Schlaglöcher diese holprigen und gefährlichen Straßenabschnitte meistern. Es sind schon Schadenersatzprozesse im Gange, wo Sie Herr Bürgermeister als Verantwortlicher vor Gericht auf der Anklagebank sitzen.

Im Investitionsplan ist hier u.a. kein Sanierungsprogramm der immer mehr schadhaften Orts- und Gemeindeverbindungsstraßen erkennbar. Lapidar heisst es

dort: „im Finanzplanungszeitraum bis 2016 bisher nicht finanzierte Maßnahmen: u.a. Flächendeckende Sanierung der Gemeindestraßen“

Antrag 9: die im Jahre 2009 offengelegte Auflistung der schadhafte Orts- bzw. Gemeindeverbindungsstraßen ist zu überarbeiten und in einem Prioritätenverfahren dem Gemeinderat vorzulegen (Termin 05/2013)

Das wohl größte Investitionsvolumen von 300.000 Euro ist der geplante Kreisverkehr am Brenner.

Antrag 10, HH-relevant: Dieser Betrag ist mit einem Sperrvermerk zu versehen solange

- 1. Der Förderbetrag des Landes bzw. Kreises nicht zugesagt ist (siehe auch Antrag 6, Punkt 6)**
- 2. Der Flächennutzungsplan bzw. Bebauungsplan des geplanten Einkaufsmarktes nicht genehmigt ist.**

Gewerbegebietserweiterung Mittelbrüden

Sehr geehrter BM Ostfalk, kann es sein, dass Sie unseren letztjährigen Antrag übersehen haben? Dieser lautete und wiederholen ihn hiermit:

Mit der Ausweisung der 4 neuen Gewerbeplätze ist für die UWA die Grenze der Belastbarkeit erreicht. In Anbetracht der Tatsache, daß momentan weltweit der Verbrauch an Lebensmitteln um 2% steigt, die Produktion aber nur um 1% wächst, wäre es unverantwortlich unseren Nachkommen gegenüber, weitere Flächen bestes Ackerland zu versiegeln.

Antrag 11, HH-relevant: Eine Ausweitung von Gewerbefläche nach Westen ist für die UWA ausgeschlossen! Der Gemeinderat sucht nach möglichem Flächenersatz und beantragt eine Änderung des Flächennutzungsplanes. Auch eine interkommunale Lösung sollte bei der Ausweisung von Gewerbeflächen zukünftig ins Auge gefasst werden. Sollten sich Interessenten für Gewerbeplätze melden, so sind zuerst die beiden zur Verfügung stehenden Plätze entlang der Strasse zu vergeben (unterer und oberer Platz, auch wenn dann die verpachteten Parkplätze weichen müssten. Für uns kommt mittel- bzw langfristig nur noch eine einreihige Gewerbeplatzausweisung entlang der erschlossenen Straße in östlicher Richtung in Frage.

Deshalb beantragen wir für die vorgesehenen Ausgaben (200.000 € Grundstückskauf) einen Sperrvermerk und eine Flächennutzungsplanänderung.

Bauhof

Die UWA nimmt positiv zu Kenntnis, dass sich hier die Wogen geglättet haben und ein normaler Arbeitsablauf wieder möglich ist. Hier ist in Zukunft immer an der Effizienz bei der Umsetzung der anstehenden Arbeiten zu „feilen“, sonst wachsen die Ausgaben (770.000 €) noch mehr an. **Auch sollte mancher „alte Zopf“ abgeschnitten werden, um Kosten einzusparen**, z.B. Winterdienst, Streugutkästen und Salzstreuung drastisch reduzieren – keine „Spazierfahrten“ zum Leeren von Papierkörben - Friedhof, Mülltrennung statt „Einladung zur Müllentsorgung“ usw

Wasserversorgung

„Unser Quellwasser bleibt in Auenwald“ - auch die UWA ist mit dieser Entscheidung einverstanden. Die Wasserversorgung wird weiterhin in Eigenregie getätigt. Die NOW Lösung birgt für uns zu viele Nachteile, ist auch unter dem Strich zu teuer für unsere Bürgerschaft.

Antrag 12: Wir fordern die Verwaltung auf, endlich ein Konzept zur Lösung der Hochzone „Trailhof – Rottmansberg“ vorzulegen. Da die Lösung zur Zusammenarbeit mit der Gemeinde Althütte auf Eis gelegt wurde, ist es notwendig, eine andere Konstellation der Notversorgung dieses Bereiches zu suchen. Hier sind ebenfalls die vorhanden und teuer unter den Boden gekommenen Zuleitungen vom Heschlachhof nach Trailhof bzw. Rottmansberg ins Kalkül zu ziehen. So könnte das überschüssige gute Quellwasser aus Rottmansberg den umstrittenen Tiefbrunnen in Oberbrüden zumindest entlasten. Die Gelegenheit ist da – reden wir endlich darüber!

Umlage an den Regionalverband – S21

Wie wir alle spätestens seit Dezember 2012 wissen, ist Stuttgart 21 finanziell ein Fass ohne Boden, in wichtigen Bereichen (z.B. Filderbahnhof, Brandschutzkonzept, Grundwassermanagement) noch nicht einmal rechtskräftig planfestgestellt, extrem risikobelastet (z.B. verdoppelte Grundwasserentnahme in gigantischer Höhe, Gefährdung der Mineralquellen, Gefahr von Gebäudeabsenkungen) und stellt dazu noch eine Reduzierung der Leistungsfähigkeit des Stuttgarter Bahnknotens dar. Und dafür sollen nun bis zu 6,8 Milliarden Euro ausgegeben werden. Und der Gipfel ist, dass der Regionalverband, einer der Vertragspartner der Bahn in einer Art vorauseilendem Gehorsam bereits für das Haushaltsjahr 2013 eine über die bisherige Zwangsumlage hinausgehende zusätzliche Umlage von 403.300.- € erhebt. Für Auenwald bedeutet dies, dass wir in diesem Jahr bereits rund. 27.000.-€ an den Regionalverband für Stuttgart 21 abführen müssen, so viel, wie wir heuer netto mit der Hundesteuer einnehmen.

Wenn sogar Oberbürgermeister, wie OB Hesky aus Waiblingen, jede weitere Kostenbeteiligung ablehnen, sollte auch Auenwald dagegen protestieren. Wir stellen deshalb folgenden

Antrag 13:

1. Um mehr Transparenz über die Finanzflüsse zu erzielen, verlangen wir eine detaillierte Ausweisung der Umlageanteile der Gemeinde an den Regionalverband, sodass diese dem Bürger zweckgebunden im Haushaltsplan unmittelbar sichtbar werden. In diesem Zusammenhang ist uns auch auszuweisen, warum eine Erhöhung um 10% für 2013 notwendig ist, für welche Zwecke diese verwendet werden soll und welche Rechtsbasis es dafür gibt.
2. Die Region Stuttgart hat sich an diesem unwirtschaftlichen Bahnprojekt beteiligt und vertraglich verpflichtet, sich in einem Zeitraum von 8 Jahren mit einem Betrag von 100 Millionen € zu beteiligen (neuerdings: 105 Mill.). Die Gemeinde protestiert dagegen, dass wir über den vertraglich festgelegten Betrag hinaus eine Zwangsumlage durch den Regionalverband zahlen müssen.
3. Die Region Stuttgart verwendete als Werbemittel für die Volksabstimmung im November 2011 Haushaltsmittel in Höhe von mehr als einer Million €. Daran war mit der Umlage an den Regionalverband auch die Gemeinde Auenwald beteiligt. Wir stellen hierzu fest, dass es sich dabei um eine zweckentfremdete und ohne Bürgerbeteiligung erfolgte Verwendung von Haushaltsmitteln handelte, die wir missbilligen.

Über diesen Antrag hat der Gemeinderat zu entscheiden und der Bürgermeister die Beschlussfassung dem Regionalverband und dem Regionalparlament zu übermitteln.

Mit diesem Antrag soll eine Signalwirkung für den Regionalverband erreicht werden, nämlich die, dass sich nicht alle Kommunen protestlos mit noch größeren Anteilen an dieser Zwangsumlage für das Stuttgarter Milliardengrab S21 beteiligen, denn wir sind der Überzeugung, dass „ein Ende mit Schrecken allemal besser ist als ein Schrecken ohne Ende“.

Hochwasserschutz

Nach herber Kritik auch von den beteiligten Zweckverbandsgemeinden in den beiden vergangenen Jahren, kam im letzten Jahr endlich Dynamik in die Umsetzung der beiden beschlossenen Hochwasserschutzbecken in Allmersbach (Lohwiesenbach) und in Oberbrüden (Heslachbach). Der von der UWA angeregte Zweckverband

Hochwasserschutz Weissacher Tal trägt somit erste Früchte und wir können von Glück sagen, dass der Zweckverband so früh aus den Startlöchern kam. Allerorten entstehen sie jetzt und betteln um Zuschüsse. Von den ca 3 Mill. Euro Investitionsausgaben der beiden genannten Becken hat bekanntlich das Land 2 Mill gefördert. Jetzt gilt es, die noch ausstehenden Schutzbecken schnell zu realisieren

Jugendarbeit

Vor ca. 30 Jahren hat unsere Fraktion die Bestrebungen forciert, eine offene Jugendarbeit in unserer Gemeinde zu fördern. Damals wurden alle Anstrengungen im Keim erstickt. Jetzt plötzlich ist eine ungeahnte Dynamik entstanden, die Container neben der Auenwaldhalle bzw. die Räume im alten Rathaus in Hohnweiler erfreuen sich großer Beliebtheit der beteiligten Jugendlichen. Die UWA dankt allen Jugendlichen und Betreuern für ihr großes Engagement!

Geplante BMX Bahn: die UWA wünscht sich eine federführende Planung durch die Gemeindeverwaltung. Es kann nicht sein, dass eine Einzelfraktion hier den Ton angibt. Den geplanten Standort neben der Sporthalle halten wir für bedenklich, da hier evtl. der geplante Allwettersportplatz integriert werden soll.

Antrag 14: die Planung ist im Gemeinderat zu diskutieren. Hier sind sowohl die Vertreter der Jugendarbeit Auenwald als auch die Vertreter der beiden Sportvereine einzuladen.

Bei einer Realisierung einer BMX Bahn hilft die UWA selbstverständlich – genau wie bei der Bepflanzung des Wassertretbeckens - gern mit Rat und Tat.

Kultur- und Landschaftspflege

Seit Jahren versucht nicht nur die UWA, am ideal gelegenen Südhang im Bereich Lippoldsweiler/Ebersberg/Däfern wieder eine klitze-kleine Erweiterungsmöglichkeit für den traditionellen, hundertjährigen Weinbau zu reanimieren. Leider scheitert dies immer an den uns im Jahre 2004 aufgezwungen FFH-Statuten. Teure Voruntersuchungen bzw. Verträglichkeitsprüfungen wären hierfür notwendig, um evt. eine Genehmigung einer kleinen Weinbauparzelle zu erlangen. Wenn es sich nur um ein paar Euro drehen würde, dann könnte man zähneknirschend zustimmen. Wenn es aber um ein paar Tausend Euro für eine Prüfung ohne evtl. Erfolgsaussichten handelt, dann ist auch für die UWA das Soll erfüllt. Schluss – Aus – Basta – dann eben kein Traditionsweinberg !

Die Auenwalder Verwaltung hat uns dieses FFH Gebiet regelrecht aufgezwungen. Zu keiner Zeit wurden 2004 die Grundstücksbesitzer über den Status FFH aufgeklärt.

Die Möglichkeit für Anregungen und Kritik war niemals gegeben. Der Gemeinderat hat die Ausweisung des FFH Gebietes damals zur Kenntnis genommen, ohne die dafür ausgewiesenen Unterlagen zur Prüfung zu bekommen. Wie in anderen Gemeinden geschehen, wären Einsprüche gegen Gebietsausweisungen möglich gewesen. So z.B. für den immer schon vorhanden gewesenen Weinbau an dieser Stelle und die nachteilige Auswirkungen bei einer Umnutzung.

Die Gemeindeverwaltung hat uns diese Suppe eingebrockt. Also wäre es mehr als fair, wenn die Gemeindeverwaltung diese ungenießbare Suppe mit allen Konsequenzen wieder auslöffeln würde.

Antrag 15: die Gemeinde prüft und beantragt beim Rems-Murr-Kreis, die beanstandene Fläche aus dem FFH-Gebiet zu nehmen und als Ausgleich dafür unproblematische Ersatzflächen zu nennen. Selbstverständlich bleibt das Weinbaugebiet im Landschaftsschutzbereich.

Ich komme zum Ende meiner vielleicht letzten Haushaltsrede für die UWA ?!

Wir bedanken uns für das ehrenamtliche Engagement vieler in unserer Gemeinde. Ob in Vereinen, Kirchen, Nachbarschaftshilfe oder der Aktion Miteinander. Überall sind Aktive am Werk, die es nicht nur dabei lassen, Traditionen zu pflegen und Feste mitgestalten, sondern auch neue Initiativen ergreifen und zum Wohle unserer doch schönen und lebenswerten Gemeinde umsetzen. Allen Ehrenamtlichen gilt unser herzlicher Dank!

Ein herzlichen Dank auch allen Gemeindebediensteten, die zum Wohle unserer schönen Gemeinde beitragen.

Wie eingangs erwähnt, stimmen wir dem Haushalt 2013 zu, wenn unseren haushaltsrelevanten Anträgen zugestimmt wird.

Abschließend wünsche ich Ihnen Herr Bürgermeister Ostfalk - und auch mir - einen stressfreien und fairen Wahlkampf und nach erfolgter Wahl einen gegenseitigen Gratulationshändedruck - egal wer diesen von uns beiden entgegennimmt.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit

Gerhard Seiter – Fraktionssprecher UWA